56. Jahrgang. № 260. Freitag, 20. September 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. Für Dresden bei täglich pünktlicher Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,90 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gemeinsam zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

A. F. Kegler & Co., Papierhandlung, Rosmaringasse 3, nahe Schlossstrasse. Grosse Auswahl in **Füllfederhaltern** bewährter Systeme, sowie Goldfedern für jede Hand passend. Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billigst. Gegründet 1838. • Fernsprecher 1563.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Kühneraugen und Hornhaut
beseitigt gründlich **Cornpflaster** à 50 Pfennig.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Gummi- Schläuche, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen, Buffer, Walzen, sowie **alle Maschinenbedarfs-Artikel** wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstöler, Wasserstandsgläser, Maschinenöle
en gros liefern in besten Qualitäten billigst en détail
Gummi- u. Asbest-Compagnie
Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 8.

Ullrichs Pianinos
sind **vorzüglich,** dabei sehr **preiswürdig.**
1 Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Heiter, wärmer, trocken.

Die Herbstmanöver der deutschen Flotte sind gestern mittag beendet worden.

In Hamburg begann der siebente deutsche Arbeitsnachweis-Kongreß, auf dem auch die sächsische Regierung vertreten ist.

Kolonialstaatssekretär Dr. Solf hat sich am 17. September in Mombassa zur Heimreise eingeschifft.

Die preußischen Bischöfe haben wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

Für die kommenden preußischen Landtagswahlen wird in Oberschlesien ein möglichst geschlossenes Vorgehen aller deutschen Parteien angestrebt.

Das Zeppelinluftschiff „Hansa" ist nach glücklich beendeter Heimfahrt von Kopenhagen Donnerstag nachmittag 4 Uhr 40 Min. in Hamburg glatt gelandet.

Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wird in Windhuk eine große landwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet werden.

Die sozialistische Landespartei Ungarns hat den offiziellen Anschluß an den Kampf gegen die derzeitige Parlamentsmehrheit beschlossen.

Die Entsendung des dritten französischen Geschwaders nach dem Mittelmeere wird bestimmt am 15. Oktober erfolgen.

Mit dem Bau der französischen Trans-Saharabahn wird voraussichtlich schon im Herbst des nächsten Jahres begonnen werden.

Antideutsche Absperrungspolitik zur See.

Ein Wiener Blatt, dem Beziehungen zum österreichischen Thronfolger zugeschrieben werden, hatte jüngst von einem neuen gegen Deutschland heraufziehenden Wetter gesprochen, um daran die Versicherung der unwandelbaren Bundesfreundschaft Oesterreich-Ungarns zu knüpfen. An diesen Ausspruch wird man erinnert, wenn man die jüngsten maritimen Schachzüge der Londoner Diplomatie verfolgt. Groß angelegt sind sie, das ist nicht zu leugnen. Der Vereinigung der englischen Flotte in der Nordsee ist die Inszenierung einer französisch-englischen Mittelmeerpolitik mit unverkennbar aggressiver Spitze gegen den Dreibund unter Drohungen gegen Italien, die dessen gewaltsame Herüberziehung zu den Westmächten bezwecken, gefolgt. Gleichzeitig ist von London aus in Paris ein Druck ausgeübt worden, um durch das russisch-französische Bündnis das Zarenreich zu einer Verstärkung seiner Flotte in der Ostsee zu bewegen. Weiter haben die Engländer die französische Presse zu der Erklärung veranlaßt, daß der Aermelkanal ein westmächtliches Gewässer sei, das im Kriegsfalle sofort für sämtliche anderen Nationen gesperrt werden würde. Im Zusammenhange hiermit ist dann auch, natürlich ebenfalls infolge eines zarten Winkes von London her, auf französischer Seite die Notwendigkeit eines Ausbaues der Befestigung von Dünkirchen betont worden.

Zur Vervollständigung der englischen Pläne gehört aber auch noch ein leitender britischer Einfluß in der Ostsee, und dieser soll jetzt ebenfalls hergestellt werden. Sowohl für die Ost- wie für die Nordsee bestehen Garantieverträge des Statusquo, die aus den Jahren 1907/08 stammen. Die Signatarmächte des Nordseevertrages sind Deutschland, England, Frankreich, Dänemark und Norwegen, während der Ostseevertrag zwischen Deutschland, Dänemark, Schweden und Rußland abgeschlossen worden ist. Hiernach gilt also Großbritannien mit Bezug auf die Ostsee nicht als völkerrechtlicher Interessent. Das wurmte die Londoner Staatslenker schon lange, und sie sind daher neuerdings beflissen, auch in der Ostsee die britische Machtstellung zur Geltung zu bringen, und zwar soll dies mit dänischer Hilfe geschehen, so daß Dänemark als Stützpunkt für eine gemeinsame Aktion der englischen und der russischen Flotte in Betracht käme, wenn alles nach Wunsch und Willen der in Downingstreet thronenden internationalen Drahtzieher ginge. Die Kommentare der englischen Presse sprechen die auf englischer Seite gehegten Absichten sehr deutlich aus. Es wird dabei der alte, auch gegenüber Holland und Belgien angewandte Kniff gebraucht, es so darzustellen, als ob Deutschland einen Angriff auf die dänische Neutralität im Schilde führe, und England der großmütige Retter des nordischen Königreiches aus den Fängen des raubgierigen deutschen Adlers sei. In solcher Verbrämung wird dann ein gemeinsames Vorgehen der dänischen, englischen und russischen Flotte gegen etwaige deutsche Angriffe auf die Neutralität Dänemarks befürwortet. Ferner verbindet sich der Hinweis darauf, daß bisher fast ausschließlich die deutsche Flagge in dem „nordeuropäischen Mittelmeere" gesehen worden sei, mit der Genugtuung darüber, daß das bevorstehende Zusammentreffen des englischen und des russischen Geschwaders in Kopenhagen ein besonders enges Einvernehmen zwischen Großbritannien und dem Zarenreiche bekunde und dazu bestimmt sei, Dänemarks territoriale Sicherung durch die beiden Großmächte vor aller Welt augenfällig zu machen.

Die Pression, die von London aus in solcher Weise auf Dänemark ausgeübt wird, ähnelt sehr dem im Mittelmeere gegen Italien geübten Verfahren. Die Engländer haben offenbar die Absicht, Dänemark im Kriegsfalle ganz unter ihre Fuchtel zu bringen, und wenn sich die Dänen nicht gutwillig zum Abschlusse eines englisch-russisch-dänischen Bündnisses hergeben, so wird eben im äußersten Falle einfach Gewalt angewendet werden ohne jede Rücksicht auf die Neutralität des Landes. Das scheint denn auch der besonnene Teil der öffentlichen Meinung Dänemarks zu begreifen, und dem entsprechend ist das Echo, das die jüngsten Liebeswerbungen Englands dort gefunden haben. Der dänische Ministerpräsident Berntsen selbst hat sich beeilt, die hier angedeuteten politischen Ausblicke der englischen Presse als haltlose Phantastereien zu bezeichnen, unter gleichzeitiger nachdrücklicher Betonung der Pflicht der Regierung, die Neutralität Dänemarks unter allen Umständen zu behaupten. Der Auffassung des Ministerpräsidenten schließt sich die maßgebende dänische Presse durchwegs an, und zwar, was besonders bemerkenswert ist, auch die sonst wenig deutschfreundlichen Organe. Allgemein wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß die englische Ansicht von der Selbstverständlichkeit des dänischen Anschlusses an England im Ernstfalle durch nichts begründet sei. Der Gedanke, daß Dänemark sich bei seiner auswärtigen Politik von Revancheabsichten gegen Deutschland leiten lassen könne, wird unumwunden zurückgewiesen und die Festhaltung der Neutralität als die einzig mögliche Richtschnur betont. Die erfolgreiche Ausführung dieses Programms im Falle internationaler Verwicklungen setzt freilich voraus, daß Dänemark seine Verteidigungsmittel zur See und zu Lande ohne weiteren Verzug gehörig instand bringt, damit es nicht einem englischen Handstreiche zum Opfer fallen kann. Die leitenden dänischen Kreise haben ihre Bereitwilligkeit zu durchgreifenden Maßnahmen nach dieser Richtung durch die Aufstellung eines umfassenden Landesverteidigungsplanes gezeigt, der gegenwärtig der obersten Militärbehörde vorliegt. Wenn die dänische Volksvertretung das richtige Verständnis für die aus der internationalen Lage sich ergebenden Notwendigkeiten besitzt, so wird sie nicht säumen dürfen, die von der Regierung geplanten Maßnahmen gutzuheißen.

Der dänische Widerstand gegen die englischen Absichten in der Ostsee findet einen Rückhalt in der Stellungnahme Schwedens, dessen jüngster Flottenbesuch in Danzig im gewissen Sinne als ein Gegenzug gegen die englisch-russische Flottendemonstration in Kopenhagen aufgefaßt werden kann. Es wird demnach wohl mit der Verwirklichung der Londoner Bestrebungen, die auf die Einfangung Dänemarks in das antideutsche britische Bündnisnetz abzielen, noch gute Weile haben. Doch so oder so, auf jeden Fall können und müssen wir aus allen diesen Vorgängen und Verhältnissen die eindringliche Lehre ziehen, daß das ganze Drum und Dran der deutsch-englischen Annäherungs- und Versöhnungsbestrebungen bis jetzt nichts weiter als ein dünner Firnis geblieben ist, und daß die wahre Natur Englands, die uns gegenüber nur hartnäckige unversöhnliche Feindschaft kennt, keine Veränderung erfahren hat. Im Auswärtigen Amte in London herrscht noch heute, wie ehedem, der Geist Eduards VII., der die Ausschaltung Deutschlands durch eine umfassende Bündnispolitik sich als Ziel gesetzt hatte. Wenn jetzt unter seinem Nachfolger die britischen Fühler auch nach der Ostsee ausgestreckt werden, um unsere Zugänge zur See völlig abzusperren, so ist ein solches Vorgehen ganz im Sinne des Eduardschen Prinzips gehalten und mahnt uns daran, daß nur die leitenden Personen, aber nicht die Grundsätze, Zwecke und Ziele der britischen Politik gewechselt haben. Solange diese sich gleich bleiben, kann es auch für uns nur die eine Parole geben, daß wir unter Zurückweisung jeder schwächlichen Gefühlspolitik unsere ganze Aufmerksamkeit und Energie auf den Ausbau unserer Flotte verwenden, um sie so stark zu machen, daß sie uns gegenüber der britischen Absperrungspolitik unsere Ellbogenfreiheit zur See zu gewährleisten vermag.

Drahtmeldungen

vom 19. September.

Die Besitzsteuerfrage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenstand der im November in Berlin stattfindenden Konferenz der leitenden Minister der Bundesstaaten wird die Frage sein, welche Besitzsteuer oder Besitzsteuern dem Reichstage vorgelegt werden sollen. Die Ansichten des Reichsschatzamtes werden den verbündeten Regierungen bis dahin bekannt sein, da, wie es heißt, die Denkschrift des Reichsschatzamtes zur Besitzsteuerfrage im Laufe des Monats Oktober an die verbündeten Regierungen gelangen wird. Eine Veröffentlichung der Denkschrift ist nicht in Aussicht genommen. Gemäß den Beschlüssen der leitenden Minister wird das Reichsschatzamt mit der Ausarbeitung einer Vorlage an den Bundesrat beginnen. Es besteht die Absicht, angesichts der Wichtigkeit der Materie zu versuchen, eine einmütige Willenskundgebung der verbündeten Regierungen zur Besitzsteuerfrage herbeizuführen.

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft hielt heute im „Kaiserhof" eine Sitzung ihres Senats und Verwaltungsausschusses ab, in der über das in Dahlem neu zu errichtende Institut für experimentelle Therapie, sowie über die Errichtung eines Instituts für Brennstoffe beraten wurde.

Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Deutsche Kolonialgesellschaft hält mit Rücksicht auf die zahlreichen schwebenden Kolonialfragen am 6. Dezember in Berlin eine Vorstandssitzung unter der Leitung des Regenten von Braunschweig, Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, ab.

Das Programm des Deutschen Luftflottenvereins.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Luftflottenverein hat in seiner Ausschußsitzung durch eine Satzungsänderung seinen Zweck dahin erweitert, daß er die Schaffung einer starken Luftflotte anstrebt. Dabei ist nicht allein an die uns sehr nottuende Kriegsluftflotte von Luftfahrzeugen und Flugzeugen gedacht, sondern auch für spätere Zeiten an eine Luftflotte, die dem friedlichen Verkehr dienen soll. Auf die Notwendigkeit einer solchen Schöpfung wird der Verein in seiner Aufklärungsarbeit fortan den größten Nachdruck legen. Endgültig soll über die neue Fassung der fraglichen Bestimmung der Satzungen die in nächster Zeit stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung bestimmen.

Warnung vor einer angeblichen Kriegsveteranen-Zentrale.

Berlin. (Priv.-Tel.) Amtlich wird vor einer angeblichen Zentrale zur Unterstützung deutscher Kriegsveteranen gewarnt, die seit August wohlhabende Persönlichkeiten zu Beiträgen auffordert und von einem Herrn P. Voesin geleitet wird. Das Polizeipräsidium ersucht Spender, die sich durch die Zentrale getäuscht fühlen sollten, sich zu melden.

Die Neutralität des Aermelkanals.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Germania" mitteilt, hat der Abgeordnete Erzberger schon heute beim Reichstagsbureau folgende Anfrage eingereicht: a) Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der ehemalige Befehlshaber des französischen Mittelmeergeschwaders, Vizeadmiral Germinet, es als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen hat, „daß England und Frankreich den Aermelkanal mit Recht als englisches und französisches Gewässer ansehen und im Falle einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Schiffahrt durch den Aermelkanal bekanntgeben?" b) Hat der Herr Reichskanzler Anhaltspunkte, inwieweit diese das Völkerrecht schwerverletzende „persönliche Ueberzeugung" des französischen Admirals von den Regierungen in London und Paris geteilt wird? c) Welche Vorbeugungs- und Abwehrmaßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler in Gemeinschaft mit den in erster Linie interessierten neutralen Mächten gegen solche Absichten alsbald zu ergreifen?

Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt a. M.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ernennung des neuen Oberbürgermeisters in Frankfurt a. M. ist vom König vollzogen worden. Bürgermeister Voigt in Barmen ist Nachfolger von Adickes in Frankfurt geworden. Voigt war früher in Neukölln (Rixdorf) Bürgermeister. Er kam vor einigen Monaten bei der Wahl des Verbandsdirektors für Großberlin neben dem jetzigen Verbandsdirektor Dr. Steiniger in erster Reihe in Frage.